

Herzlich laden wir Sie zur Mitfeier unserer Gottesdienste ein!

In der Katholischen Klinikkirche St. Johannes der Täufer, Joseph-Stelzmann-Str. 20.

Samstag,	18.30 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag,	9.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag,	18.30 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag,	18.30 Uhr	Hl. Messe

Besondere Gottesdienste (Klinikkirche)

Pfingstmontag, 6. Juni 2022, 9.30 Uhr

Ökumenischer Krankensalbungs- und Segnungsgottesdienst mit der Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung oder einer persönlichen Segnung.
Musik: Bläserensemble St. Martinus, Köln-Esch

Fronleichnam, Donnerstag, 16. Juni 2022, 18.30 Uhr

Hl. Messe

Patrozinium, Sonntag, 26. Juni 2022, 09.30 Uhr

Hl. Messe mit musikalischer Gestaltung

Absage Johannesfest und Konzert Juni 2022

Liebe Klinikgemeinde,

wie bereits im letzten Jahr müssen wir auch in diesem Jahr unser sehr geschätztes Johannesfest mit Konzert in der Kirche und anschließendem Beisammensein im Garten der Nonnenburg aufgrund von Corona absagen.

Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass wir im nächsten Jahr wieder schöne Stunden rund um unser Patrozinium miteinander verbringen können.

Ihre Klinikseelsorge

Krankenkommunionen auf den Stationen

werden auf Wunsch sonntags im Anschluss der Hl. Messe ab 10.30 Uhr gespendet.

Die Krankensalbung

spenden die Priester den Patientinnen und Patienten auf den Zimmern nach Absprache oder Ruf durch die Stationen.



Katholische Seelsorge an der Uniklinik Köln
Joseph-Stelzmann-Str. 20, 50931 Köln, Tel.: 0221 / 478-4952
eMail: Katholische-Seelsorge@uk-koeln.de, Homepage: Seelsorge.uk-koeln.de

Evangelische Seelsorge an der Uniklinik Köln
Kerpener Str. 62, 50937 Köln, Tel.: 0221 / 478-5500
eMail: Evangelische-Seelsorge@uk-koeln.de, Homepage: Seelsorge.uk-koeln.de



Pfingsten 2022

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ja, sie reden wieder, sie gehen nach draußen, erzählen von sich und von dem, was sie bewegt. Sie haben das traumatische Geschehen der letzten Wochen hinter sich gelassen. Sie finden Worte, eine Sprache für das, was passiert ist, was sie bewegt, was ihnen Mut macht und sie weiterleben lässt. Und sie werden wahrgenommen, verstanden, zwar verwundert, doch sie sind zurück in dieser Welt. Es könnten Unfallopfer sein, durch Todeserfahrungen und Kriegserlebnisse traumatisierte Menschen, Freundinnen und Nachbarn, denen das Schicksal allzu viel zugemutet hat.

So ist es, so wird es berichtet. Eine Hoffnungsgeschichte, in der Leben wieder von neuem beginnt, wird uns in der Pfingstgeschichte erzählt. Die in Jerusalem versammelten Anhänger Jesu konnten plötzlich vor vielen Menschen in anderen Sprachen reden. Sie wundern sich und können es erst nicht fassen. Worte, dies alles zu deuten, werden in vertrauten Gebeten gefunden und Petrus in den Mund gelegt:

Ständig hatte ich Adonaj vor Augen, mir zur Rechten, dass ich nicht ins Wanken gerate. Deshalb freut sich mein Herz und jubelt meine Zunge; ja, auch mein Leib wird auf Hoffnung hin ruhen. Denn du wirst mein Leben nicht dem Hades überlassen noch deinen Frommen dahingeben, dass er Vernichtung sehe. Du hast mir die Wege des Lebens kundgetan, wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht. (vgl. Psalm 16,8-11)

Es sind drei Verse aus dem Psalm 16, die von der glücklichen Rettung, vom Über- und Weiterleben sprechen. Eindrückliche Bilder verdeutlichen, dass Menschen wieder Mut fassen, Kraft zum Weiterleben schöpfen. Das wünsche ich auch uns, in den Zeiten der abklingenden Pandemie, in einer Welt wo viele Kriege, jetzt wieder auf europäischem Boden, Menschen töten und traumatisieren. Ich wünsche Ihnen und uns Frieden und in einem weiteren Sinn Wohlergehen und Heil – und noch vieles Gute mehr in diesen Pfingsttagen.

Für die Klinikseelsorge der Uniklinik Köln

Dr. Benedikt Peter

Gütiger Gott, wir sehnen uns danach,
miteinander in Frieden zu leben.

Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen,
wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht,
wenn Versöhnung nicht möglich erscheint,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache,
Kultur oder Glauben uns vergessen lassen,
dass wir deine Geschöpfe sind und
dass du uns die Schöpfung als gemeinsame
Heimat anvertraut hast,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden,
wenn Macht ausgenutzt wird,
um andere auszubeuten,
wenn Tatsachen verdreht werden,
um andere zu täuschen, bist du es,
der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Lehre uns, gerecht und fürsorglich
miteinander umzugehen und der
Korruption zu widerstehen.

Schenke uns mutige Frauen und Männer,
die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt
an Leib und Seele hinterlassen.

Lass uns die richtigen Worte, Gesten und
Mittel finden, um den Frieden zu fördern.

In welcher Sprache wir dich auch als
„Fürst des Friedens“ bekennen,
lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein
gegen Gewalt und gegen Unrecht.

Amen.

(Sr. Mary Grace Sawe für „missio/EMW“ –
www.oekumenisches-friedensgebet.de)